

Kirchliche Investoren engagieren sich für die Umweltverantwortung von deutschen Unternehmen mit Schwerpunkt auf Klima- und Wassermanagement

1 Begründung der Themenauswahl

1.1 Theologisch-ethische Begründung des Themas Umweltverantwortung

In der Leitlinie „Koordiniertes Engagement im AKI“ heißt es:

Der AKI als Zusammenschluss von kirchlichen Investoren formuliert und verfolgt keine von der ev. Kirche in Deutschland unabhängigen Nachhaltigkeitsziele, sondern greift die in kirchlichen und diakonischen Institutionen und Gremien thematisierten Fragen und Probleme auf. Die Verfolgung dieser Themen durch koordiniertes Engagement ergänzt das sonstige kirchliche Nachhaltigkeitshandeln durch Denkschriften, Kampagnen, etc. durch die den Investoren zur Verfügung stehenden Methoden und Kanäle.

Als Quelle kirchlicher Nachhaltigkeitsexpertise wird in der Leitlinie u.a. die Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten (AGU) der Gliedkirchen in der EKD genannt, die zur Begründung der Themenauswahl schreibt:

*Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.
(1. Mose 1,31)*

In den Schöpfungsberichten am Anfang der Bibel ist die Erschaffung des Menschen eingebettet und Teil eines Schöpfungsprozesses. Es geht in der Schöpfung nicht darum, dem Menschen als Höhepunkt der Schöpfung Grundlagen zur uneingeschränkten Nutzung zu geben. Alles ist sehr gut. Das schließt den Menschen als Teil des Schöpfungshandelns ein. Damit erstrecken sich Verantwortung und Gerechtigkeit über den Menschen hinaus auf die gesamte Schöpfung. In der Formulierung "Bewahrung der Schöpfung" kommt zum Ausdruck, dass den Menschen die Erde und alles, was darinnen ist, zur haushalterischen Bewahrung anvertraut ist. Bei allen menschlichen Aktivitäten gilt es, zu prüfen, ob schädliche Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit zu befürchten sind und ob es weniger problematische Alternativen gibt.

Klimawandel, Naturzerstörung und Verlust der Biodiversität sind Existenzkrisen für die gesamte Menschheit. Die Klimakrise sowie der rasante und irreversible Verlust an natürlichen Lebensräumen und Arten gefährden das Überleben der Menschen. Technologien allein können diese Krisen nicht lösen. Ein achtsamer Umgang mit der Natur ist notwendig und reduziert diese nicht auf die Rolle eines Ressourcenlagers. Sie hat einen eigenen Wert. Der umfassende Erhalt und Schutz von vielfältigen Landschaften, Wäldern, Böden, Grundwasser, Gebirgen, Feuchtgebieten, Flüssen, Meeren und ihrer nicht-menschlichen Bewohner sind Voraussetzung für wirksamen Klimaschutz und den Schutz der Lebensgrundlagen. Dies ist zugleich Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften und das Einhalten der planetaren Grenzen. Die Pariser Klimaziele sowie die 17 Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) sind dabei ein wichtiger Kompass.

Quelle: <https://agu.ekd.de/>

1.2 Zur Themenauswahl: Klima- und Wassermanagement

Aus einem Artikel von Susanne Bergius im Tagesspiegel, 18.11.2021:

Europäische Unternehmen haben einen „enormen ökologischen Fußabdruck weit über Europas Grenzen hinaus“, konstatiert die weltgrößte Investoreninitiative CDP. Die Emissionen der Lieferketten seien sechsmal höher als die direkten betrieblichen und „ihre Lieferketten reichen tief in Länder mit hohen Entwaldungsraten und Wasserstress hinein“. Die Dinge hängen zusammen: Durch industrielle Übernutzung, vermehrte klimabedingte Trockenheit und Naturvernichtung schwinden Oberflächenwasser und unterirdische Trinkwasserreserven, die zerstörte Ökosysteme nicht mehr auffüllen können. ... „Die Hälfte des weltweiten Bruttoinlandsprodukts basiert auf Natur, und es wird kein Netto-Null geben, außer wenn wir unsere globalen Wasserressourcen in den Griff bekommen, unsere Wälder gedeihen lassen und sicherstellen, dass sich die Biodiversität erholt“, erklärte Maxfield Weiss, Generalsekretär von CDP Europe. ... „Lediglich fünf Prozent der Unternehmen haben starke Ziele für Emissionen, Minderung negativer Wassereffekte und Null-Entwaldung.“ ... Überdies würden die Unternehmen Naturrisiken nicht erkennen. Die Finanzrisiken aus dem Klimawandel würden auf durchschnittlich 355 Millionen Euro pro Unternehmen beziffert und somit als zehnmal höher eingeschätzt als finanzielle Effekte von Wasserstress und fünfmal höher als Waldrisiken. „Das dürfte eine Unterschätzung sein“, sagte Rob Bailey, Partner bei Oliver Wyman. Die Unternehmen hätten die insbesondere in den Lieferketten liegenden Risiken noch nicht verstanden, und die Methoden hinsichtlich Biodiversität seien noch unreif im Vergleich zu Klimawandel-bezogenen Methodiken.“

Während das Engagementthema Klimaverantwortung von Unternehmen auf gut entwickelte Werkzeuge und Indikatoren zurückgreifen kann, die im AKI seit 2017 genutzt werden, ist bei Biodiversität als Engagementthema noch Pionierarbeit zu leisten. Für das Thema Klima nutzt die FG Umwelt die im Januar 2023 veröffentlichten Materialien für Investorendialoge von Pathways to Paris (PtP). Die Werkzeuge, Indikatoren, Orientierungsrahmen für einzelne Sektoren und Umsetzungshilfe, sind inhaltlich sehr informativ, gut aufbereitet und praxistauglich.¹ Der AKI hat in den PtP-Workshops mitgewirkt und auch die eigenen Engagementerfahrungen einfließen lassen.

Neben Klimathemen will die FG auch das Thema Biodiversität adressieren. Mit dem Montreal-Abkommen, das im Dezember 2022 unterzeichnet wurde, ist der Schutz der Biodiversität noch stärker in die Aufmerksamkeit von Wirtschaft, Gesellschaft und Regulatoren gerückt. Biodiversität bedeutet die Vielfalt an Lebensräumen, die Artenvielfalt und die genetische Vielfalt. Sie lässt sich zudem untergliedern in terrestrische Ökosysteme, in Meeres-Ökosysteme und in Süßwasser-Ökosysteme. Stellvertretend und exemplarisch für die große Bandbreite an Einflussmöglichkeiten von Unternehmen auf die Biodiversität wird das Thema Süßwasser-Ökosysteme herangezogen. Unternehmen sollen zu deren Wassermanagement befragt werden.

¹ <https://pathwaystoparis.com/toolbox/transformationsperformance/>

Bezug genommen wird auf folgende Unterziele von SDG 6:

6.3 Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern

6.4 Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern

6.5 Bis 2030 auf allen Ebenen eine integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen, gegebenenfalls auch mittels grenzüberschreitender Zusammenarbeit

6.6 Bis 2030 wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen

Hilfreich für die Erarbeitung der Fragenkataloge ist auch die Anwendung des European-Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt:

- eine nachhaltige Wasserentnahme
- Erhaltung einer guten Wasserqualität
- Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet
- Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses.

2 Auswahl der Unternehmen

Für 2023 soll die Unternehmensauswahl zum einen nach Sektoren erfolgen – und zwar Straßengüterverkehr, Automotive und Immobilien – oder von den Unternehmen 2021, die noch keinen B-Score bei CDP Climate haben, sollen die größten angesprochen werden (betrifft nur K + S). Mit den Sektoren Straßengüterverkehr und Automotive knüpft der AKI an das Klima-Engagement 2022 an. Gewerbe- und Wohnimmobilien wurden als Sektor ausgewählt im Hinblick auf das Thema „Immobilien“ der AKI-Fachtagung im September 2023.

Unternehmensliste:

AKI-Umweltengagement 2023							
Unternehmen	Branche	ISIN	Sitz und Landeskirche	SBTi	CDP Klima 22	CDP Water 22	CDP Forests 22
Aroundtown	RE	LU1673108939	Luxemburg		F, No response	–	–
TAG Immobilien	RE	DE0008303504	Hamburg, Nordkirche		C	–	–
LEG Immobilien	RE	DE000LEG1110	Düsseldorf, Rheinland	Near Term: Comitted	B	–	–
Vonovia	RE	DE000A1ML7J1	Bochum, Westfalen		B	–	4 F, No response
Deutsche Euroshop	RE	DE0007480204	Hamburg, Nordkirche		D	–	–
Daimler Truck	Mobilität	DE000DTR0CK8	Leinfelden-Echterdingen, Württemberg		Submitted/ not available	F, No response	4 F, No response
Delivery Hero	Mobilität	DE000A2E4K43	Berlin, EKBO		B	–	–
BMW	Mobilität	DE0005190003	München, ELKB	Near term: 1.5°C/Well-below 2°C by 2030 Net zero: Committed		F, Declined to participate	4 F, Declined to participate
Mercedes Benz	Mobilität	DE0007100000	Stuttgart, Württemberg	Near term: 1.5°C/Well-below 2°C by 2030	A	B	4 F, No response
K+S	Sonstige	DE000KSAG888	Kassel, Kurhessen-Waldeck		C	B	F, No response

Not all companies requested to respond to CDP do so. Companies who are requested to disclose their data and fail to do so, or fail to provide sufficient information to CDP to be evaluated will receive an F. An F does not indicate a failure in environmental stewardship.

3 Instrumente

Als Instrumente werden herangezogen: PtP-Indikatoren, SBTi (Science-based Targets Initiative), CDP Climate Change und CDP Water.

Mit den klimabezogenen Instrumenten hat die FG Umwelt bereits im letzten Jahr gearbeitet. Neu ist das Thema Wassermanagement und die Nutzung von CDP Water:

Im Jahr 2010 begann CDP Unternehmen auch zu einem Report über wasser-bezogene Chancen und Risiken aufzufordern. Diese Initiative entstand durch die wachsenden Erwartungen von Investoren, NGOs als auch der Gesellschaft an die Transparenz und die Messbarkeit von Fortschritten. Das Ziel ist eine aktive Verantwortung der Unternehmen für Wasser, eine Sicherstellung der Ressource Wasser und die Berücksichtigung der weltweiten Wasserknappheit.

Der CDP-Wasserfragebogen bewertet verschiedene Aspekte:

- Beurteilungen des Managements über Risiken (z. B. Wasserknappheit) und Chancen im Zusammenhang mit Wasser
- Systematische Erfassung und Berechnung wasserbezogener KPIs
- Managementstrategien und -ziele, Geschäftsstrategie
- Governance (Organisatorische Zuständigkeit beim Vorstand, Einbindung der Ziele ins Vergütungssystem)
- Berichterstattung über Unternehmensaktivitäten im Wassermanagement
- Beitrag der Produkte zu nachhaltigem Wassermanagement bei Kunden

4 Ziele des Engagements:

Die befragten Unternehmen sollen anhand der abgefragten Indikatoren belegen, wie sie ihre Verantwortung für Klima und die Ressource Wasser wahrnehmen. Sie sollen sich im Vergleich mit Unternehmen desselben Sektors an der Best Practice in diesen Bereichen messen lassen und bis zum nächsten Gespräch nachweisbare bzw. messbare Fortschritte erzielen.

Zusammengefasst werden können die Indikatoren mittels CDP: Ziel ist es, die Unternehmen dazu zu motivieren, sich von CDP raten zu lassen und dafür die Fragebögen Climate Change und möglichst auch Water beantwortet einzureichen und notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um mindestens jeweils einen B-Score zu erzielen.

5 Methode

Die ausgewählten Unternehmen erhalten das Schreiben des AKI mit der Bitte um einen Termin mit Vertreter:innen der FG Umwelt – falls möglich, erweitert um eine:n Vertreter:in der Landeskirche, in der das Unternehmen seinen Sitz hat. Sobald dieser vereinbart ist, erhalten sie vorab einen Fragebogen. Das Gespräch wird protokolliert und nach dem Gespräch erhalten die Unternehmen Rückmeldung vom AKI.

Anschreiben, unterzeichnet vom Vorstandsvorsitzenden des AKI:

Sehr geehrte ...,

als kirchliche Investoren wenden wir uns an Sie, um im Dialog einen Einblick zu gewinnen, welchen Beitrag Ihr Unternehmen zur Erreichung der Pariser Klimaziele und der Sustainable Development Goals zu Biodiversität leistet. Zwischen beiden Themen besteht ein Zusammenhang: Durch Übernutzung, vermehrte klimabedingte Trockenheit und Naturvernichtung schwinden Oberflächenwasser und unterirdische Trinkwasserreserven, die zerstörte Ökosysteme nicht mehr auffüllen können. Klimaneutralität bis spätestens 2045 und der Schutz wasserverbundener Ökosysteme bis 2030 sind die gemeinsamen Ziele in Deutschland und der Schlüssel dafür ist die Transformation der Wirtschaft.

Im Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI) haben sich kirchliche institutionelle Anleger – evangelische Landeskirchen, Ruhegehalts- und Pensionskassen sowie kirchliche Genossenschaftsbanken – zusammengeschlossen, um die Mitglieder bei der ethisch verantwortlichen Anlage kirchlicher Vermögen zu unterstützen. Dabei suchen wir den Dialog mit Unternehmen, um Verbesserungsmöglichkeiten in den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance zu erschließen. Hierüber tauschen wir uns systematisch mit unserem britischen Partner, der Church Investors Group (CIG), aus. Länderübergreifend halten wir Finanzanlagen von mehr als 55 Mrd. Euro.

Seit Jahren führt der AKI das Gespräch mit börsennotierten Unternehmen in Deutschland mit dem Ziel, die Transformation der Realwirtschaft zu begleiten und zu fördern. Wir sehen im Engagement einen besonders sinnvollen und wirksamen Hebel, um unseren Beitrag zu mehr Klimaschutz und Artenvielfalt zu leisten. Als kirchliche und langfristig orientierte Anleger sind wir uns gleichermaßen unserer Verantwortung für die Schöpfung als auch der finanziellen Auswirkungen bewusst, die die Klima- und Umweltkrise auf Unternehmenserfolge und damit auf unsere Anlageportfolios haben. Wir freuen uns, wenn ein Dialog zu den genannten Nachhaltigkeitsthemen mit Ihrem Unternehmen zustande kommt.

Die Geschäftsführung des AKI wird sich demnächst an Ihre Investor-Relations-Abteilung wenden, um einen Termin und die Agenda für ein Gespräch zu vereinbaren. MfG